

Überwachung des Glaukoms

Neuartiges Implantat

Das Glaukom ist eine tückische Krankheit, weil sie sehr lange keine Symptome zeigt. Wenn die ersten Sehstörungen auftreten, sind an den Sehnerven bereits irreversible Schädigungen entstanden. Geschädigt wird der Sehnerv durch einen erhöhten Augeninnendruck.

Mit dem intraokularen Drucksensor Eyemate®, so das Unternehmen Implantsdata Ophthalmic Products GmbH (IOP GmbH), sei es nun möglich, „den Augeninnendruck engmaschig zu überwachen, ohne dass



Das Implantat überträgt berührungslos Messdaten an ein Patientenhandgerät.



Das Implantat im Größenvergleich mit einer Ein-Cent-Münze.

der Patient dabei den Arzt aufsuchen muss“. Dank eines individuellen Monitorings könne die Therapiesteuerung optimiert werden

Das elf Millimeter große, flexible und hauchdünne Implantat überträgt berührungslos Messdaten an ein Patientenhandgerät. Diese Daten können laut Mitteilung des Herstellers jederzeit vom Patienten selbst an eine sichere Datenbank gesendet werden. Mit den Messdaten könne der Augenarzt den Augeninnendruck regelmäßig beurteilen und erforderlichenfalls die Therapie anpassen. Dem Patienten dient die Selbstkontrollen zur

winzigen Drucksensor, der von hochwertigem, biokompatiblen Kunststoff umbettet ist“, erklärt das Unternehmen. „Er wird während einer ohnehin durchzuführenden Katarakt-OP nicht sichtbar hinter der Iris, aber vor der IOL im Sulkus Ciliaris platziert und besitzt lebenslange, wartungsfreie Haltbarkeit.“ Der Drucksensor reagiere auf ein minimales magnetisches Feld des Lesegerätes, führe die Druckmessung durch und übertrage drahtlos die Messwerte an das Handgerät, wo sie angezeigt und gespeichert würden. Dabei liefere das Gerät absolute Druckwerte in mmHg.

Eigenüberwachung. Die Messintervalle, so heißt es, könnten „beliebig getaktet“, auf Druck-Krisen könne sofort medizinisch reagiert werden. „Der Eyemate® besteht aus einem

Klinische Studie mit Augeninnendrucksensor

„Ist bei einem Patienten eine Katarakt-Operation geplant und ist dieser darüber hinaus Glaukom-Patient?“, fragt das Unternehmen. Falls ja, dürften Patienten an einer Studie teilnehmen, wenn sie

- zwischen 40 und 85 Jahre alt sind,
- ein Glaukom und
- eine behandlungsbedürftige Katarakt haben.

„Unter der Rufnummer 0511-2204-2580 (Mo-Fr, 9-17 Uhr)“, so die IOP GmbH, „erfahren interessierte Augenärzte, welche Augenklinik in ihrer Nähe an der Studie teilnimmt. Ein Prüfarzt bespricht anschließend gerne mit dem jeweiligen Augenarzt die weiteren Ein- und Ausschlusskriterien.“

Informationen zu dieser klinischen Prüfung: www.implandata.com

Quelle: Implantsdata Ophthalmic Products GmbH

Augenoperationen mit LEDs

Euretina Innovation Award 2015

Mit einem neuen Ansatz zur Augeninnenbeleuchtung mit LED-Technologie hat ein Forscherteam der Hochschule Ulm, der Alamedics GmbH aus Dornstadt und des Universitätsklinikums Frankfurt den „Euretina Science & Medicine Innovation Award“ gewonnen.

Der Preis der „European Society of Retina Specialists“ (Euretina) zeichnet Innovationen und besondere Forschungsleistungen im Bereich der Netzhaut-Medizin aus und ist mit 20.000 Euro dotiert. „Die Forscher haben verschiedene LED-Muster getestet, modifiziert und Apparaturen entwickelt – Ergebnis sind kleinste LED-Illuminatoren für die Netzhautchirurgie“, teilt die Hochschule Ulm mit. Die neuen LED-Beleuchtungsansätze bei Eingriffen an der Netzhaut seien wesentlich schonender für das Auge, denn die Netzhaut werde nicht durch Licht geschädigt und auch ein Einschnitt ins Auge sei nicht unbedingt notwendig. „Bisher verwendet die Augen Chirurgie aufwändige und gesundheitsbelastende Beleuchtungssysteme mit Quecksilberdampfplampen oder Xenon-Lichtquellen, um wäh-

rend einer Operation das Augeninnere auszuleuchten. Kombiniert werden sie mit Lichtleitern, die durch kleine Schnitte ins Auge eingeführt werden“, so die Hochschule Ulm. Die neuartigen Lichtquellen auf LED-Basis ermöglichen es, während Eingriffen an der Netzhaut das Auge sehr schonend zu beleuchten und die Strukturen des Auges als Lichtleiter einzusetzen. Dieser innovative Ansatz verspreche „erheblich risikoärmere Operationen, eine bessere Kontrolle der feinen Strukturen im Auge und eine erhebliche Kostensenkung“.

„Der Preis ist wieder ein Beweis dafür, dass an den Hochschulen für angewandte Wissenschaft Forschung auf hohem Niveau möglich ist, die sich mit den Leistungen der Universitäten in ganz Europa messen kann“, betont Martin Heßling, Professor für Medizintechnik an der Hochschule Ulm. Begonnen hatte das Forschungsvorhaben im Jahr 2013 mit einem Medizintechnik-Bachelorprojekt. Eine weitere Bachelorarbeit zu „Illuminatoren für die Ophthalmochirurgie“ hatte im Sommersemester 2014 zu einer Patentanmeldung geführt. „Über

500.000 Operationen an Netzhaut oder Glaskörper des Auges in Europa machen das Potenzial der Forschungsergebnisse deutlich“, heißt es in der Mitteilung. Aufgrund der alternden Bevölkerung und der starken Zunahme von Diabetikern werde diese Zahl weiter ansteigen.

Im Rahmen eines Projektes des „Zentralen Innovationsprogramms Mittelstand“ (ZIM) sollen die bisherigen Resultate erneut optimiert und nach einer umfangreichen klinischen Studie auf den Markt gebracht werden. Nach Angaben der Hochschule Ulm zeigen erste Berechnungen und Simulationen, „dass mit den modifizierten LEDs die zu erwartende thermische Belastung und photochemische Gefährdung für das menschliche Auge extrem stark reduziert werden können“. Bisher sei die neue Technologie an Schweineaugen erprobt worden, Versuche an menschlichen Augen seien in Vorbereitung.

Informationen zum Euretina Innovation Award: <http://innovation.euretina.org/about.php>

Quelle: Hochschule Ulm

Neu bei Bausch + Lomb

Roesky General Manager D-A-CH

Dr. Christian Roesky wurde im September zum General Manager Deutschland/Österreich/Schweiz (D-A-CH) und Leiter der kommerziellen Geschäftsbereiche von Bausch + Lomb berufen.

Roesky ist promovierter Chemiker, der seit fast 20 Jahren in der Medizintechnik und Pharmaindustrie – davon 14 Jahre in der Ophthalmologie – Vertriebsverantwortung übernimmt und langjährige Erfahrung als Generalmanager D-A-CH besitzt. Zuletzt, so heißt es in der Unternehmensmitteilung weiter, war Roesky für Abbott als Managing Director Diagnostics D-A-CH/Benelux tätig.

Seine berufliche Laufbahn startete er in der Gesundheitsindustrie im Vertrieb, bevor er dann bei Alcon über das Marketing zunächst als Produktmanager und später als Marketingmanager im In- und Ausland Führungsverantwortung innehatte. In den Jahren 2009 bis 2013 war Roesky als Geschäftsführer Alcon Deutschland/Österreich tätig.



Christian Roesky

„Mit seiner langjährigen Erfahrung in den Bereichen Ophthalmochirurgie, Pharma und Vision Care und seiner guten Kenntnis des Gesundheitsmarktes in der Region D-A-CH wird er die Entwicklung des Unternehmens Bausch + Lomb kompetent und auf die Kundenbedürfnisse ausgerichtet gestalten“, kommentiert das Unternehmen.

Quelle: Bausch + Lomb

„Aktion Augenlicht“

Spendeninitiative zugunsten der CBM

Der Flensburger Arzneimittel-Hersteller Queisser Pharma fördert zum wiederholten Mal die Hilfsprojekte der Christoffel-Blindenmission (CBM): Im Aktionszeitraum, der bis zum 31. August 2016 läuft, unterstützt das Unternehmen laut Mitteilung der CBM die Projektarbeit mit 25 Cent pro verkauftem Produkt „Doppelherz system Augen Plus“ und „Doppelherz system Augen Sehkraft + Schutz“. Das Geld fließt vor allem in „Projekte der CBM und ihrer Partner, die die Augengesundheit von Menschen in Entwicklungsländern fördern und wiederherstellen“.

Bereits im Jahr 2013/2014, so heißt es, habe eine ähnliche Aktion des Pharma-Unternehmens und der CBM eine Fördersumme in Höhe von 26.500 Euro erzielt. Dieser Betrag reiche zum

Beispiel, um mehr als 850 Graue-Star-Operationen durchzuführen.

Dr. Rainer Brockhaus, Geschäftsführer Fundraising und Kommunikation der CBM, betont: „Wir bedanken uns sehr bei Queisser Pharma für die wiederholte und beispielhafte Zusammenarbeit. Ergänzend zur finanziellen Unterstützung machen unter anderem Packungsbeileger in den entsprechenden Produkten auf die Arbeit der CBM aufmerksam und schärfen das Bewusstsein für das Thema Sehbehinderungen.“ Brockhaus weiter: „Aktionen wie diese leisten einen wichtigen Beitrag, um das Leben von Menschen mit Behinderungen in Entwicklungsländern nachhaltig zu verbessern.“

Quelle: Christoffel-Blindenmission Deutschland e.V.

BVMed kritisiert KHSG

Notwendige Mehrleistungen nicht rationieren

Eine adäquate Vergütung medizinisch notwendiger Mehrleistungen der Kliniken hat der Bundesverband Medizintechnik, BVMed, in seiner Stellungnahme zur Anhörung des Krankenhausstrukturgesetzes (KHSG) gefordert. Die derzeitige Gesetzesausgestaltung des „Fixkostendegressionsabschlages“ mit schärferen Sanktionen und reduzierter Ausnahmetatbeständen, so der BVMed, behindere die politisch gewollte qualitätsorientierte Versorgung und führe zu einer „Rationierung medizinisch notwendiger Mehrleistungen“.

Zur Mehrleistungsproblematik schlägt der BVMed vor, im Gesetz

einen Ausnahmetatbestand für zusätzlich vereinbarte Entgelte mit einem Sachkostenanteil von über 50 Prozent aufzunehmen. Dieser würde sich auf 28 DRG-Fallpauschalen erstrecken.

Der BVMed kritisiert zudem, dass komplette Behandlungsverfahren unter Generalverdacht gestellt würden, unnötig erbracht zu werden.

Bei den im Referentenentwurf vorgeschlagenen Kriterien für eine qualitätsdifferenzierte Vergütung müssten nach Ansicht des BVMed Methoden unter Nutzung qualitativ hochwertiger Medizintechnologien mit einbezogen werden.

Quelle: BVMed